

– Es gilt das gesprochene Wort –

Bilanzpressekonferenz zum Geschäftsjahr 2017

22. Februar 2018

Dirk Wössner

Vorstand Deutschland

Deutsche Telekom AG

Meine sehr geehrten Damen und Herren,

auch von meiner Seite ein herzliches Willkommen.

Ich freue mich sehr, nach meiner fast 3-jährigen Tätigkeit bei Rogers wieder bei der Telekom zu sein.

Zu Anfang möchte ich gemeinsam mit Ihnen ein Blick auf das Jahr 2017 werfen.

Ein Jahr, das sich für die Telekom Deutschland positiv entwickelt hat. Besonders erfreulich ist die Entwicklung des Ergebnisses im Segment Deutschland, das 2017 um 2,8 Prozent gegenüber dem Vorjahr stieg. Wir sind 2017 auf einen Wachstumspfad eingeschwenkt. Besonders deutlich wird dies an der Entwicklung des vierten Quartals 2017. Das bereinigte EBITDA stieg in diesem Quartal um 4,7 Prozent.

Die Entwicklung bei den Service-Umsätzen hat sich im Jahresverlauf kontinuierlich verbessert. Im ersten Quartal hatten wir noch ein Minus im Vorjahresvergleich von 0,7 Prozent, in den letzten drei Monaten 2017 haben wir einen Zuwachs von 0,9 Prozent erreicht.

Besonders stark verlief die Entwicklung im Mobilfunk von minus 0,8 Prozent im ersten Quartal auf zuletzt plus 1,7 Prozent. Wir haben dabei unsere Führungsposition gestärkt.

Wir konnten im vierten Quartal 181.000 Neukunden im Mobilfunkgeschäft mit unseren eigenen Marken hinzugewinnen.

Fast 11 Millionen Kunden haben zudem einen Vertrag mit LTE-Komponente, 19 Prozent mehr als im Vorjahr.

Der Datenkonsum unserer privaten Vertragskunden hat im Jahresvergleich um 38 Prozent auf inzwischen im Durchschnitt mehr als 1,6 Gigabyte pro Monat zugelegt. Es kommt uns also nicht nur die Netzabdeckung von 94 Prozent in Deutschland zugute, sondern auch die Anbindung von inzwischen deutlich mehr als 80 Prozent der Funkstandorte mit Glasfaser.

Ungebrochen stark war die Nachfrage nach unseren Glasfaser-Anschlüssen im Festnetz.

Im Jahr 2017 haben wir 2,8 Millionen glasfaserbasierte Anschlüsse neu geschaltet. Zum Jahresende hatten wir 9,6 Millionen glasfaserbasierte Anschlüsse in Betrieb. Und in diesen Tagen werden wir voraussichtlich die Marke von 10 Millionen überschreiten.

Wir haben so im vierten Quartal des vergangenen Jahres 104.000 neue Breitband-Kunden hinzugewonnen. Im Gesamtjahr ist die Zahl der Breitband-

Kunden um rund 290.000 gestiegen und liegt damit im Rahmen unserer Prognose.

Kern unserer Integrierten Netz-Strategie ist natürlich, mit Bündel-Angeboten im Wettbewerb zu punkten. Im vergangenen Jahr haben wir insgesamt 600.000 MagentaEINS Kunden in Deutschland hinzugewonnen. Das ist ein Plus von 20 Prozent.

Im Wholesale-Geschäft haben wir einen Umsatzanstieg von 2,6 Prozent im vierten Quartal erreicht. Bei der Diskussion rund um den Breitband-Ausbau darf man eines nicht vergessen: Wir haben Ende 2017 unseren Wettbewerbern rund 3,8 Millionen glasfaserbasierte Anschlüsse zur Verfügung gestellt.

Für 2018 gehen wir davon aus, den positiven Ergebnistrend fortsetzen zu können. Für das bereinigte EBITDA planen wir eine Steigerung auf rund 8,6 Milliarden Euro verglichen mit 8,5 Milliarden Euro 2017.

Aber, meine Damen und Herren, wie Sie wissen, sind die Erfolge von heute das Ergebnis der Anstrengungen von gestern. Deshalb lassen Sie uns direkt in medias res gehen.

Denn ein Thema liegt uns besonders am Herzen: der **Breitbandausbau in Deutschland**.

Ich habe die vergangenen Jahre in Kanada verbracht und war dort sicher nicht so nah an der aktuellen Breitband-Debatte. Vielleicht habe ich deswegen ein etwas „nüchterneres“ Bild der aktuell in Deutschland geführten Diskussion.

Ich war überrascht, mit welcher Vehemenz in Deutschland eine zum Teil sehr dogmatische Ausbaudiskussion geführt wurde und wird. Eine Diskussion, die

von einigen Protagonisten immer wieder mit – lassen Sie mich hier eine zurückhaltende Formulierung wählen – Halbwahrheiten geführt wird.

Dabei scheint oft die Technologie eine wichtigere Rolle zu spielen als das angestrebte Ergebnis: schnelles Internet möglichst zügig zu möglichst vielen Menschen zu bringen.

Ein Ziel, zu dem die Deutsche Telekom sich immer bekannt hat: Dabei ist es wichtig, mit einem schnellen Glasfaserausbau möglichst viele Menschen und Unternehmen mit schnellem Internet zu versorgen und die Bandbreiten zu liefern, die gebraucht werden.

Erst im zweiten Schritt geht es darum, Gigabit-Geschwindigkeiten zu realisieren.

Um dieses Ziel zu erreichen, haben wir uns im Konsens mit der Politik eines Technologiemies bedient, und dazu bekenne auch ich mich heute ausdrücklich.

Nur so können wir unsere Selbstverpflichtung umsetzen, bis Ende nächsten Jahres für 80 Prozent der Haushalte mindestens 50 MBit/s anbieten zu können. Und wir sind zuversichtlich, dieses Ziel auch zu erreichen.

Die Deutsche Telekom hat sich stets nicht nur zum Glasfaserausbau bekannt, sondern ihn auch konsequent umgesetzt. Eine unglaubliche Aufbau- und Ausbauleistung liegt hinter uns:

- In der Summe verfügen wir im Netz der Deutschen Telekom derzeit über rund **455.000** Kilometer Glasfaser.
- Im Schnitt haben wir in den vergangenen Jahren **30.000** Kilometer Glasfaser verlegt.

- **2017** haben wir bereits **40.000** Kilometer ausgebaut.
- **2018** werden wir das Ausbautempo deutlich verschärfen und gut **60.000** Kilometer Glasfaser verlegen.

Aber nicht genug damit, Glas in die Erde zu bringen, wir rüsten auch unsere Hardware auf: In 2017 haben wir 25.000 Multifunktionsgehäuse aufgebaut.

Das ist unabdingbar, um das schnelle Internet in die Haushalte zu bringen.

Dahinter steht ein immenser Kapitaleinsatz. Die Deutsche Telekom hat konzernweit im vergangenen Jahr 5,4 Milliarden Euro in Deutschland investiert. Das reicht vom Ausbau des Festnetzes über das Mobilfunknetz bis hin zu unserem Rechenzentrum in Biele.

Kein anderes Unternehmen nimmt auch nur annähernd so viel Kapital in die Hand, um Deutschland breitbandig auszubauen – dabei bauen wir übrigens heute schon ausschließlich Glasfaser.

Und 2018 werden wir hier noch einmal zulegen: 5,7 Milliarden Euro lautet die Planung für die Konzern-Investitionen in Deutschland.

Dank dieser riesigen Investitions- und Ausbauleistung sind bereits Ende **2017** rund **71** Prozent der Haushalte in Deutschland – lassen Sie mich bitte diese Zahl wiederholen, rund **71** Prozent der Haushalte – in Deutschland mit dem Glasfasernetz verbunden. In Summe sind das über 30 Millionen Haushalte.

Ende **2018** wollen wir rund **80** Prozent aller Haushalte an unser Glasfasernetz angeschlossen haben, dies entspricht in Summe rund **33 Millionen** Haushalten.

Lassen Sie mich bitte über unsere kurzfristigen Ausbauprioritäten sprechen:

Erstens: Bisher haben wir ca. **19 Millionen Haushalte** mit Bandbreiten bis **100 MBit/s** versorgt, und der Ausbau geht weiter. Ende 2018 werden rund **26 Millionen** Haushalte in dieses Geschwindigkeitscluster fallen.

Zweitens: Und weil wir natürlich wissen, dass die Welt nicht stehen bleibt, werden wir im Sommer – wie versprochen – mit Supervectoring starten.

Schon Ende dieses Jahres bedeutet das: Für rund **15 Millionen** Haushalte sollen mindestens 100 MBit/s und Spitzengeschwindigkeiten von bis zu 250 MBit/s verfügbar sein.

Durch dieses Ausbautempo und die gewaltigen Geschwindigkeitssprünge gehen wir davon aus, dass die Einstiegsgeschwindigkeit über die Zeit von **16 MBit/s** auf **50 MBit/s** steigen wird.

Auch wenn derzeit viel über Gigabit-Geschwindigkeit gesprochen wird, so sehen wir den Bedarf bei Privatkunden in naher Zukunft noch nicht bei solchen Bandbreiten. So kaufen auch in Kanada – wo Gigabit-Geschwindigkeiten an vielen Orten angeboten werden – die Privatkunden vor allem Bandbreiten zwischen 30 und 150 MBit/s.

Wer Gigabit-Geschwindigkeiten aktuell am ehesten braucht, sind Geschäftskunden. Ein wichtiger Baustein unserer Ausbaustrategie ist daher unser Engagement im Geschäftskundensegment, das Stichwort lautet Gewerbegebiete:

- In **2018** werden wir bei ausreichender Nachfrage rund **100** Gewerbegebiete direkt mit FTTH anschließen.

- In den kommenden **Jahren** wollen wir durch unsere Ausbauaktivitäten rund **3.000 Gewerbegebiete** angeschlossen haben.
- Das sind dann rund **80** Prozent der Unternehmensstandorte in den Gewerbegebieten mit rund **400.000** Unternehmen und mit **Millionen** Arbeitnehmern.

Meine sehr geehrten Damen und Herren,

ein weiterer Punkt ist mir – genau wie meinen Vorgängern – besonders wichtig.

Es geht dabei um den ländlichen Raum. Lassen Sie mich auch hier einige Fakten nennen, die in der häufig emotionalisierten Diskussion untergehen.

Ein Beispiel: In über **1.000** bayerischen Gemeinden, das ist gut jede zweite in Bayern, gab es **2017** entsprechende Baumaßnahmen der Telekom. Folge: Mittlerweile verfügen zwei Drittel der Haushalte in den ländlichen Gebieten Bayerns über schnelles Internet mit mindestens **30 MBit/s**. Bis Ende 2018 wollen wir in Summe über 80 Prozent der bayerischen Gemeinden ans Glasfasernetz angeschlossen haben.

Aber auch in anderen Bundesländern geht es weiter: In **Mecklenburg-Vorpommern**, im Kreis Vorpommern-Rügen, bauen wir jetzt in dem bisher größten Förderprojekt rund **40.000 Haushalte** aus. Hier bringen wir mit FTTH die Glasfaser direkt in die Häuser.

Unser Ziel bleibt es, schnelles Internet für möglichst viele Kunden in die Fläche zu bringen, und das auch auf dem Land. Deshalb haben wir uns an über **1.000 Förderverfahren** beteiligt und haben allein im vergangenen Jahr mehr als eine halbe Million Haushalte mit schnellem Internet versorgt.

Und wir wollen uns auch in diesem und in den kommenden Jahren aktiv an möglichst vielen Förderverfahren beteiligen, um die Breitbandversorgung in der Fläche zu verbessern.

Aber wir bauen auch unser **LTE-Netz** gezielt weiter aus. Dazu erhöhen wir die Investitionen der Deutschen Funkturm um rund 100 Millionen Euro schon im laufenden Jahr. Wir können so den Netzausbau von rund 500 Funkstandorten im Durchschnitt der vergangenen Jahre deutlich auf mittelfristig rund 2.000 Standorte jährlich erhöhen.

Zum Jahresende 2019 soll damit die Bevölkerungsabdeckung mit LTE bei 98 Prozent liegen. Gleichzeitig werden wir Funklöcher an Autobahnen systematisch lokalisieren und schließen und die Versorgung entlang von Bahnstrecken und in ländlichen Gebieten deutlich verbessern.

Aber LTE ist nicht alles: **5G** steht im wahrsten Sinne des Wortes vor der Tür. Hierbei handelt es sich um einen grundlegenden Wandel bei der Art und Weise, wie wir unsere Geschäftskunden unterstützen und fördern.

Alles in allem bietet 5G grob eine **1.000-fach höhere Kapazität**, eine **100-fach höhere** Verbindungsdichte, eine 10-fach höhere Geschwindigkeit, eine **10-fach geringere Latenzzeit** und **1,5-mal mehr Mobilität**.

Und nicht genug mit unseren eigenen Aktivitäten. Wir setzen auf Kooperationen. Kein Unternehmen kann ganz Deutschland alleine ausbauen. Wir haben bereits mit NetCologne, Innogy und EWE Kooperationen vereinbart. Bei der Form der Zusammenarbeit sind wir grundsätzlich offen. Derzeit sprechen wir mit rund 70 weiteren Unternehmen, um voranzukommen.

Meine sehr geehrten Damen und Herren,

lassen Sie mich bitte kurz zusammenfassen, wie wir uns die aktive Gestaltung des Breitbandausbaus vorstellen.

Wir versprechen Ihnen heute, auch in den kommenden Jahren jährlich mehr als 5 Milliarden Euro in die deutsche Infrastruktur zu investieren, d. h. mehr als 20 Milliarden Euro in den kommenden vier Jahren.

Dabei wird sich unser Technologiemix zunehmend Richtung FTTH verschieben – also von der Straße ins Gebäude – und zunehmend Gigabit-Bandbreiten verfügbar machen.

Solche Bandbreiten werden wir natürlich nicht nur in den Städten verfügbar machen, sondern auch in ländlichen Gebieten. Näheres zu dieser Entwicklung werden wir auf dem Kapitalmarkttag im Mai berichten.

Meine Damen und Herren,

Sie sehen, wir haben noch sehr viel vor. Die Deutsche Telekom baut das Gigabit-Netz für Deutschland, und das jeden Tag.

Und damit gebe ich ab an Thomas Dannenfeldt.